



12.3.2013

## Meilenstein zeitgenössischer Musik

### Jazztone: Lucerne Jazz Orchester setzt experimentelle Akzente

Von Ursula König

Lörrach. Wer den typischen Sound einer klassischen Big-Band erwartet hatte, wurde am Freitag im Jazztone möglicherweise enttäuscht. Die 18 Musiker um den Leiter der jungen Formation „Lucerne Jazz Orchestra“ (LJO) setzen ganz auf zeitgenössische Komponisten und überschreiten gerne Grenzen. Dafür bietet Jazzmusik beste Voraussetzungen.

Die Experimentierfreude des Dirigenten David Gottschreiber ist Teil des Programms, herausragende Spieltechnik der mit hauptsächlich Solisten besetzten Band die andere Seite. Hier fügt sich auch die Sängerin Karin Meier mit ihrer Experimentierfreude harmonisch ein. So singt sie mit ihrer ausgeprägt facettenreichen Stimme mal Texte, dann wieder wird sie mit eingeflochtenen Tönen Teil des Klangkörpers. Die vielen Bläser werden ergänzt durch virtuose Schlagzeugtechnik, prägnante Klaviereinsätze, Gitarre und Kontrabass.

So wird es ganz schön eng auf der Bühne, was die Stimmung nur zu fördern scheint. Es ist ein in vieler Hinsicht ungewöhnliches Konzert in den

Bühne frei für 19 Musiker: Eng wurde es im Jazztone mit dem „Lucerner Jazz Orchestra“. Foto: Ursula König



jazzzerproben Räumlichkeiten. Der musikalische Leiter betrat vor einiger Zeit mit seinen Musikern Neuland und es gehörte für das Orchester eine gute Portion Ausdauer dazu, sich zu etablieren. Inzwischen erfährt die Band auch internationale Anerkennung.

Der Mut, neue Wege zu gehen, hat sich gelohnt. Gespielt werden keine Standards mit bekannten Harmonien. Wer sich auf diese Musik einlassen kann, erlebt expressive Dynamik, mit koordiniert ausbrechenden Kontrasten und rhythmisch sehr fein unterstützten Soloeffekten. Seit fünf Jahren setzt das LJO auf frische Einflüsse um den Klangkörper Big Band neu zu gestalten, wenn nicht sogar neu zu erfinden. Der charakte-

ristische Sound wird mitgeprägt durch die Kompositionen von Gottschreiber und anderen Bandmitgliedern. Regelmäßig werden außerdem bekannte Jazzkomponisten und Solisten eingeladen. Aus diesen Begegnungen entstehen Projekte wie die Produktion „Five Movements fo hear and see“ für Jazzorchester, Tanz und Elektronik.

Und Gottschreiber als musikalischer Leiter bringt nicht nur als Posaunist vielfältige Erfahrungen aus Jazzorchestern mit. Der ausgezeichnete Komponist ist auf dem besten Wege, mit seiner Band etwas klanglich Eigenständiges zu entwickeln, von dem zu hoffen ist, dass es zu einem Meilenstein zeitgenössischer Musik wird.